

Einführung in die Sprachwissenschaft

6. Morphologie

Roland Schäfer

Deutsche und niederländische Philologie
Freie Universität Berlin

Wintersemester 2018/2019
5. und 6. Dezember 2018

- ▶ Wortklassen als **Grundausrüstung der Grammatik**
- ▶ Vehikel für klassenbezogene Generalisierungen
- ▶ Bedeutung? – nicht alle Wörter

- ▶ Wortform/syntaktisches Wort:
 - ▶ konkrete Form **im syntaktischen Kontext**
 - ▶ voll spezifiziert (Merkmale, Werte)

- ▶ Wort/lexikalisches Wort:
 - ▶ abstrakte Form **im Lexikon**
 - ▶ evtl. unterspezifiziert

- ▶ „Schulwortarten“: **unzureichend operationalisiert**

Wortklassen: konkret

- ▶ morphologische Klassifikation: mögliche Paradigmen (Formen)
- ▶ syntaktische Klassifikation: mögliche Syntagmen (Kontexte)

- ▶ **Filtermethode**: Entscheidungsfragen zur Gliederung des Wortschatzes

- ▶ flektierbare Wörter: Numerus, **strukturell motiviert**
- ▶ Substantive vs. Nomina: festes Genus
- ▶ Adjektive: Stärkeflexion
- ▶ Präpositionen: Kasusreaktion, einstellige Valenz
- ▶ Komplementierer: Einleitung von Verb-Letzt-Satz
- ▶ Adverben vs. Partikel: Vorfeldfähigkeit

- ▶ Wortklassen insgesamt: **nach unseren Anforderungen**
- ▶ umfassende Systemkenntnis erforderlich (leichte Zirkularität)

- ▶ **Formveränderungen** und **Merkmalsänderungen**
 - ▶ Veränderungen von Werten
 - ▶ Veränderungen von Merkmalsausstattungen
- ▶ Morphe und ihre „Funktionen“
- ▶ Morphe: nicht-lexikalische Morphe und Stämme
- ▶ Umlaut und Ablaut (bzw. Vokalstufen)
- ▶ statische und volatile Merkmale
- ▶ Wortbildung vs. Flexion, definiert anhand von Merkmalen

- ▶ Flexion und zugehörige Funktionskategorien
 - ▶ normsprachlich überwiegend **klar definiert**
 - ▶ vorliterare perfekte Beherrschung nicht voraussetzbar (z. B. Konjunktiv)
 - ▶ erhebliche Abweichungen in **Dialekten** und **Soziolekten Kiezsprachen**
 - ▶ Warum gibt es *ick(e)* für *ich* aber nicht *micke* (für *mich*) *dicke* (für *dich*)? (Berlin)
 - ▶ *Et regnet aufe Terasse.* (Pott)
 - ▶ *Ich las schon einmal Rilke.* (rhfr. Hyperkorrektur; im Odenwald gibt es kein Präteritum, wird in der Schule gelernt)
- ▶ Wortbildung
 - ▶ wichtiger Kern der Bildungssprache (besonders Komposition)
 - ▶ *Das ist wegen der Spannendheit.* (Kind, 7–8 Jahre, ca. 1994)
 - ▶ *Die Vase ist vollansichtlich reliefiert.* (Heide Rezepa-Zabel, 2018)

Form und Funktion: Flexion

- (1) a. **Den Präsidenten** begrüßte **der Dekan** äußerst respektlos.
- b. **Der Dekan** begrüßte **den Präsidenten** äußerst respektlos.
- (2) a. **Die Präsidentin** begrüßte **die Dekanin** äußerst respektlos.
- b. **Die Dekanin** begrüßte **die Präsidentin** äußerst respektlos.

Formveränderungen lexikalischer Wörter **schränken ihre möglichen grammatischen Funktionen und Relationsbeziehungen im Satz ein...**

...und sie haben semantische und systemexterne Folgen.

(3) grünlich, rötlich, gelblich

(4) Neuigkeit, Blödheit, Taucher, Hebung

(5) Fensterrahmen, Tücherspender, Glaskorken, Unterschrank

Formveränderungen von einem zu einem anderen lexikalischen Wort führen zu Bedeutungs- und kategorialen Veränderungen.

Markierungsfunktionen von Morphen I

- (6) a. (der) **Berg**
b. (den) **Berg**
c. (dem) **Berg**
d. (des) **Berg-es**
e. (die) **Berg-e**
f. (der) **Berg-e**
- (7) a. (der) **Mensch**
b. (den) **Mensch-en**
c. (dem) **Mensch-en**
d. (des) **Mensch-en**
e. (die) **Mensch-en**
f. (der) **Mensch-en**

Markierungsfunktionen von Morphen II

- (8) a. (ich) kauf-e
b. (du) kauf-st
c. (wir) kauf-en
d. (sie) kauf-en

Morphe und Markierungsfunktionen

- ▶ Formveränderungen:
 - ▶ oft nicht **eine** Funktion
 - ▶ **Einschränkung** der möglichen Funktionen
- ▶ **Markierungsfunktion**: eine **Reduktion** der möglichen Merkmale oder Werte einer Wortform
- ▶ zum Beispiel **-en** bei schw. Maskulina: **nicht** Nominativ Singular
- ▶ oder **-en** bei Verben im Präsens: Plural und nicht adressatbezogen

- ▶ (Extremfall der Einschränkung entspricht einer positiven Spezifikation)

- ▶ **Morphe** = alle segmentalen Einheiten mit Markierungsfunktion

- (9) a. (ich) kauf-e
(du) kauf-st
(ihr) kauf-t
- b. (ich) kauf-te
(du) kauf-test
(ihr) kauf-tet
- c. (ich habe) ge-kauf-t
(du hast) ge-kauf-t
(ihr habt) ge-kauf-t

Stämme II

- (10) a. (ich) **nehm**-e
(du) **nimm**-st
(es) **nimm**-t
(ihr) **nehm**-t
- b. (ich) **nahm**
(du) **nahm**-st
(ihr) **nahm**-t
- c. (ich habe) ge-**nomm**-en
(du hast) ge-**nomm**-en
(ihr habt) ge-**nomm**-en

Der **Stamm** kann nicht „der unveränderliche Wortbestandteil“ eines lexikalischen Wortes (in einem Paradigma) sein.

...aber der mit der Bedeutung, also der **lexikalischen Markierungsfunktion!**

- (11) a. (ich) nehm-**e**
b. (des) Berg-**es**
c. Schön-**heit**
d. **Un-**ding

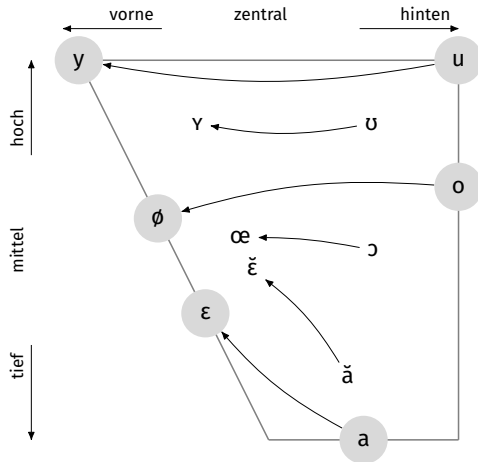
- ▶ keine lexikalische Markierungsfunktion
- ▶ nicht wortfähig = nicht ohne Stamm verwendbar

Umlaut vs. Ablaut: Warum erst jetzt?

„So ein chaotisches Buch! Plötzlich geht es
in der Morphologie wieder um Phonologie!“ – Tja...

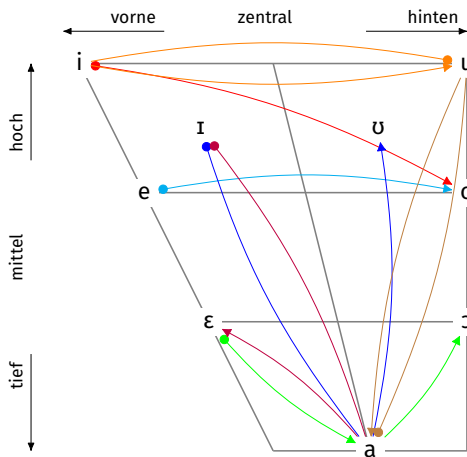
- ▶ Morphophonologie
 - ▶ Morphosyntax
 - ▶ Syntax-Semantik-Schnittstelle
 - ▶ Prosodie-Pragmatik-Schnittstelle
 - ▶ usw.
-
- ▶ Tut mir leid! Die Grammatik nutzt ihre Mittel gründlich aus, und Markierungsmöglichkeiten aller Ebenen können auf anderen Ebenen zum Einsatz kommen.

Umlaut: Beschreibung



Ein vorhersagbarer Prozess: **Frontierung!**

Ablaut: Beschreibung?



Das ist nur eine kleine Auswahl der möglichen Ablautreihen.
Kein vorhersagbarer Prozess! Lexikalisch/verbklassenbasiert.

Strukturbildung auf allen Ebenen (Kapitel 2)

(12) a. **Satz**

[Alexandra schießt den Ball ins gegnerische Tor.]

b. **Satzteile**

[Alexandra] [schießt] [den Ball] [ins gegnerische Tor]

c. **Wörter**

[Alexandra] [schießt] [den] [Ball] [ins] [gegnerische] [Tor]

d. **Wortteile**

[Alexandra] [schieß][t] [den] [Ball] [ins] [gegner][isch][e] [Tor]

e. **Laute**

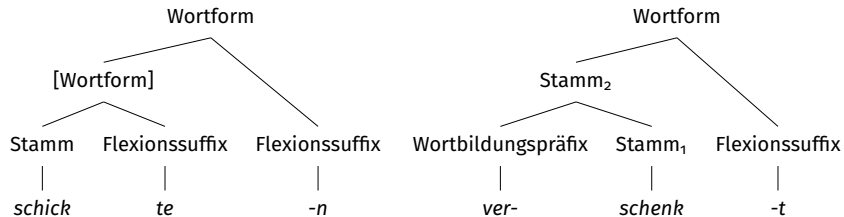
[A][l][e][k][s][a][n][d][r][a] ...

- ▶ Strukturbildung: lineare Verbindung von Einheiten
- ▶ durch Wiederholung: **geschachtelte** Struktur
- ▶ **Konstituenten**: Einheiten, aus denen Strukturen bestehen

Strukturbildung in der Morphologie: Lineare Kombination

- (13) a. Un-ding
b. (ich) ver-misch(-e)
- (14) a. (ich) leb-e
b. Gleich-heit
- (15) Ge-red-e

Hierarchische Struktur in der Morphologie



Solche Hierarchien ergeben sich automatisch dadurch, dass wir mehrfach (hintereinander) Einheiten aneinanderhängen.

Statische und volatile Merkmale, Wortbildung und Flexion

- ▶ Eigenschaften: „Rotsein“ (Erdbeere), „325m hoch“ (Eiffelturm) usw.
- ▶ Merkmale: FARBE, LÄNGE usw.
- ▶ Werte: *rot, grau; 3cm, 325m*

- (16) a. Haus = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: *nom*, NUM: *sg*]
b. Haus-es = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: *gen*, NUM: *sg*]
c. Häus-er = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: *nom*, NUM: *pl*]

- ▶ bei einem lexikalischen Wort:
 - ▶ **statische Merkmale** wertestabil
 - ▶ **volatile Merkmale** werteverändernd im Paradigma

Eigenschaften von Wortbildung

- (17) a. trocken (Adj) → **Trocken-heit** (Subst)
b. Kauf (Subst), Rausch (Subst) → **Kauf-rausch** (Subst)
c. gehen (V) → **be-gehen** (V)
- (18) a. lauf-en (Inf) → **lauf-e** (1 Sg Prs Ind)
b. Münze (Sg) → **Münze-n** (Pl)

▶ **statische Merkmale bei Wortbildung**

- ▶ geändert (Wortklasse, Bedeutung)
 - ▶ gelöscht (alles außer Bedeutung: Komposition)
 - ▶ umgebaut (Valenz von Verben beim Applikativ)
- ▶ anders als bei Flexion:
- ▶ **produktives Erschaffen neuer Wörter**
 - ▶ semantisch/grammatisch oft eingeschränkt
 - ▶ nicht immer affigierend

Was heißt Funktion?

Rückgriff auf Kapitel 3:

- ▶ **externe** Funktion: kommunikativ, pragmatisch, textuell, kulturell, ...
- ▶ **interne** Funktion: innerhalb der Grammatik Relationen kennzeichnend, Rekonstruktion der Struktur ermöglichend, Schnittstelle zur Semantik: **Kompositionalität**
- ▶ nicht immer trennbar
- ▶ Paradebeispiel für interne Funktion: **Kasussystem**
- ▶ konstruktioneller Ikonismus (**Eisenberg2013a**): Modellierung des internen Funktionssystems parallel zu externen Funktionen

Nominalphrasen oder NPs (vorläufig)

Vorgriff auf Kapitel 11 und 12...

- (19) a. [Gewichtheberinnen] haben [ein hartes Trainingsprogramm].
b. [Trainierte Gewichtheberinnen] haben [Chancen]
auf [die Goldmedaille].
c. [Eine hervorragende Gewichtheberin] wurde [Olympiasiegerin].

- ▶ Eine Nominalphrase (NP; vorläufige Definition) ist eine Struktur aus Nomina, die zusammen stehen, und die in Kasus, Numerus und Genus kongruieren.
- ▶ typische Muster:
 - ▶ [(Adjektiv) Substantiv_{Plural}]
 - ▶ [Artikel/Pronomen (Adjektiv) Substantiv]
 - ▶ [Pronomen]
- ▶ hier fehlen: Relativsätze, Komplementsätze, andere Kleinigkeiten

- (20) a. Die Trainerin beobachtet [einen guten Wettkampf].
b. * Die Trainerin beobachtet [einen guten Wettkämpfe].
- (21) a. Die Trainerin beobachtet [einige gute Wettkämpfe].
b. * Die Trainerin beobachtet [einige gute Wettkampf].

- ▶ **Anzahl von Objekten:** konzeptuell beim Subst motiviert
- ▶ notwendigerweise volatiles Merkmal beim Subst
- ▶ Pluraliatantum wie *Ferien* oder Singulariatantum wie *Gesundheit*
- ▶ statisches Merkmal nur bei manchen Pronomina/Artikeln
(*ein, drei, einige, viele*)

Was ist Kasus? Haben die Kasus eine Bedeutung?

- (22) a. Wir sehen **den Rasen**.
b. Wir begehen **den Rasen**.
c. Wir sähen **den Rasen**.
d. Wir fürchten **uns**.
- (23) a. Sarah backt **ihrer Freundin** einen Marmorkuchen.
b. Wir kaufen **dir** ein Kilo Rohrzucker.
c. Die Mannschaft spielt **mir** zu drucklos.
d. Der Marmorkuchen schmeckt **den Freundinnen** gut.
- (24) a. **Nächsten März** fahre ich zum Bergwandern nach St. Gingolph.
b. Es waren **den ganzen Tag** Menschen zum Gipfel unterwegs.
- (25) a. Das Ferienhaus **einer Freundin** steht im Juni leer.
b. Der Kragen **der Jacke meiner Oma**.

Kasus: Eigenschaften

strukturell



oblique

Nominativ
Akkusativ
Dativ
Genitiv

Eigenschaft	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
verbregiert	fast immer	oft	oft	selten
eigene Semantik	nein	fast nie	manchmal	manchmal
attributiv	nein	nein	nein	ja
präpositionsregiert	nie	oft	oft	oft

Und Kasus kann nicht über Grammatikerfragen („Wen oder was?“ und so weiter) ermittelt werden!

Was ist die grammatische Person?

- (26) a. Ich unterstütze den FCR Duisburg.
b. Ihr unterstützt den FCR Duisburg.
c. Sie/Diese/Jene/Eine/Man...unterstützt den FCR Duisburg.
d. Sie/Diese/Jene/Einige/...unterstützen den FCR Duisburg.

- ▶ prototypisch beim **Pronomen** funktional motiviert
- ▶ Substantive: statisch dritte Person
- ▶ hier: **deiktische Pronomina**:
 - ▶ in einer Situation verweisend
 - ▶ nur relativ zu einer Situation interpretierbar

- (27) Sarah₁ backt [ihrer Freundin]₂ [einen Kuchen]₃.
Sie₁ verwendet nur fair gehandelten unraffinierten Rohrzucker.
- (28) Sarah₁ backt [ihrer Freundin]₂ [einen Kuchen]₃.
Er₃ besteht nur aus fair gehandelten Zutaten.
- (29) Sarah₁ backt [ihrer Freundin]₂ [einen Kuchen]₃.
Sie₂ soll ihn₃ zum Geburtstag geschenkt bekommen.
- ▶ **anaphorische Pronomina**
 - ▶ **Rückverweis** im Text, Satz, Diskurs
 - ▶ gleiche Indizes zeigen Bedeutungsidentität: **Korreferenz**

Genus, Geschlecht, Gender?

- (30) a. Die Petunie ist eine Blume.
b. Der Enzian ist eine Blume.
c. Das Veilchen ist eine Blume.
- ▶ reine **Subklassenbildung** beim Substantiv
 - ▶ nicht in Geschlecht oder Gender motiviert
 - ▶ tendentiell Korrespondenz von maskulin und männlich sowie feminin und weiblich

Rektion vs. funktionale Motivation: Numerus und Person der Verben

- ▶ wie gezeigt wurde: **Numerus** und **Person** im Bereich der Nomina motiviert
- ▶ Subjekt-Verb-Kongruenz deshalb eher **Rektion**? — Nein.
- ▶ Kongruenz:
 - ▶ reine **Übereinstimmung von Werten**
 - ▶ **entsprechende Merkmale bei beiden Einheiten**
 - ▶ Prototyp im Deutschen: **Kongruenz innerhalb der NP**
- ▶ Rektion:
 - ▶ **Merkmalsforderung** einer Einheit an die andere
 - ▶ Regens: **ohne** das regierte Merkmal
 - ▶ Prototyp (im Deutschen): **Kasusrektion** (der V und Prp)

Tempus: synthetisch vs. analytisch

Die klassischen „Tempusformen“ des Deutschen:

Tempus	Beispiel 3. Person
Präsens	lacht
Präteritum	lachte
Perfekt	hat gelacht
Plusquamperfekt	hatte gelacht
Futur	wird lachen
Futurperfekt	wird gelacht haben

- ▶ Ganz offensichtlich hat das Deutsche nur zwei Tempusformen im morphologischen Sinn.
- ▶ Präsens und Präteritum: **immer finit**
- ▶ alle anderen (außer Plusquamperfekt): **infini**t möglich
 - ▶ *gelacht haben*
 - ▶ *lachen werden*
 - ▶ *gelacht haben werden*
- ▶ traditionell viel zu unsystematische (lateinische) Benennung!

Funktion: einfache Tempora

Präsens: Ereignis- und Sprechzeitpunkt unabhängig

- (31) a. Im Jahr 1961 **beginnt** die DDR mit dem Bau der Mauer.
b. Morgen **esse** ich Maronen.
c. Heute **ist** Mittwoch, und donnerstags **kommt** die Müllabfuhr.

Präteritum: Ereignis- vor Sprechzeitpunkt

- (32) a. Es **klangelte** an der Tür.
b. Jetzt **klingelte** es an der Tür.
c. Die Hethiter **wurden** aus Anatolien vertrieben.

Futur: Ereignis- vor Sprechzeitpunkt

- (33) a. Ich **werde** einen Rottweiler **adoptieren**.
b. Viele Verstärker **werden** von mir noch **repariert werden**.

Funktion: komplexe Tempora

Zusätzlicher Bezug auf einen Referenzzeitpunkt!

Futurperfekt: Sprech- und Ereigniszeit vor Referenzzeit

(34) In zwei Jahren **wird** Merkel **abgedankt haben**.

(35) Im Jahr 2010 **wird** Helmut Schmidt **abgedankt haben**.

Plusquamperfekt: Referenz- vor Sprechzeit, Ereignis- vor Referenzzeit

(36) Frida nahm das Buch in die Hand. Sie **hatte** es bereits **gelesen**.

(37) Frida legte das Buch weg, nachdem sie es **gelesen hatte**.

- (38) a. Sie sagte, der Kuchen schmeckt lecker. (Ind)
b. Sie sagte, der Kuchen schmecke lecker. (Konj I)
c. Sie sagte, dass der Kuchen lecker schmeckt. (Ind)
d. Sie sagte, dass der Kuchen lecker schmecke. (Konj I)
- (39) a. Wenn das geschieht, laufe ich weg. (Ind)
b. Immer, wenn das geschieht, laufe ich weg. (Ind)
c. Wenn das geschähe, lief ich weg. (Konj II)
d. * Immer, wenn das geschähe, lief ich weg. (Konj II)
- (40) a. Ohne Schnee sind die Ferien diesmal nicht so schön. (Ind)
b. Ohne Schnee wären die Ferien diesmal nicht so schön. (Konj II)
- (41) a. Im Urlaub hat kein Schnee gelegen. (Ind)
b. Ach, hätte im Urlaub doch Schnee gelegen. (Konj II)

Warum gehört Genus Verbi hier nicht hin?

- (42) a. Frida isst den Kuchen.
b. Der Kuchen wird gegessen.
c. Der Kuchen wird von Frida gegessen.
- ▶ keine Flexion (wie analytische Tempora)
 - ▶ eigentlich eine lexikalische Änderung am Verb (Valenzänderung und Partizipform)

- ▶ Wortbildung stellt einen unbegrenzten Wortschatz sicher.
- ▶ Im Deutschen hängt ein Großteil der Ausdrucksfähigkeit komplexer Sachverhalte an der Wortbildung.

- ▶ Komposition: *Schulheft, linksrheinisch* usw.
- ▶ Konversion: *der Lauf, das Gehen* usw.
- ▶ Derivation: *Klavierchen, erkennbar, Verehrung, Wasserspringerin* usw.

Bitte lesen Sie bis nächste Woche: [Kapitel 8, S. 221–245](#)